

4.

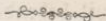
Der Baumkönig.

(Ein Kinderspiel.)

3 Rollen: Der Baumkönig.

Frau Ente.

Entlein, ihr Söhnchen.



Entlein: Wie seh' ich dich so tief verneigen
 Und große Ehrfurcht hier erzeigen
 Vor diesem kleinen Vögelein --
 Sprich, Mütterchen, wie das mag sein?

Ente: Weil es so klein ist, wundert's dich?
 So hör', mein junger Enterich!
 Dies Vögelein ist hochgeboren,
 Zum König hat es sich erkoren,
 Was auf zwei Beinen sich bewegt,
 Was Flügel hat und Federn trägt.

Entlein: So klein und uns'res Volkes König?

Ente: Die Leibesgröße thut da wenig;
 Den höchsten Adel gibt doch meist

Nur das Verdienst, der Kopf, der Geist;
 Klugheit besieget stets die Stärke.
 Dies, lieber Enterich, dir merke,
 Wie man es auch bei Menschen hat,
 Mit David und mit Goliath.

Entlein: Von diesen beiden hört ich schon.

Ente: So hör' auch vom Verdienst, mein Sohn:
 Wie wir im Feld, im Hof, in Hecken
 Die Pflanzen retten vor den Schnecken,
 So säubert dieses Königlein
 Den Hof von Raupeneiern rein.
 Ließ man die böse Brut gewähren,
 So ständ' es schlecht mit dem Ernähren,
 Denn das Geschmeiß fräß Alles fort,
 Wie hier im Feld, im Walde dort.
 Die Nützlichkeit und dieses Streben,
 Grün zu erhalten Berg und Thal,
 Sie sollten bei der Königswahl,
 Wie es gerecht, den Ausschlag geben.
 Das kleinste Böglein, das hier wohnt,
 Ward drum mit Königsrang belohnt.
 Bachstelze, Schwalbe, Fink und Meise,
 Sie standen ihm zunächst im Preise,
 Jedoch es übertraf sie weit
 In wohlgeprüfter Nützlichkeit.

Entlein: Und blieben ihrem kleinen König
 Auch alle Vögel unterthänig,
 Die hundertfalt größer wie er?

Ente: Dem Adler nur mißfiel es sehr.
 Er glaubt, es wäre wohl vor Allen
 Die Königswahl auf ihn gefallen;
 Jedoch durch Weisheit und Verstand
 Zaunköniglein ihn überwand,
 Da sie um höchsten Flug gewettet;
 Denn als der Adler aufwärts stieg,
 Hat sich's an seinen Schweif geklettet,
 So unbemerkt wie Mück' und Flieg',
 Bis er die Schwungkraft, die ihm eigen
 Verbraucht — da erst es flug begann
 Hoch über ihn hinauf zu steigen
 Und herrlich so den Sieg gewann,
 Daß ihm hinfort als seinem König
 Der stolze Adler unterthänig.

Entlein: Nicht wegen seiner Kleinheit bloß
 Fällt an ihm auf die Königswürde,
 Es mangelt ihm auch alle Zierde,
 Die an dem Specht, am Markolf groß,
 Schmuckloser ich kein Vöglein sah.
 Selbst dein Gemahl, mein Herr Papa,

Trägt goldig grünen Burpurglanz
 Auf seinem Haupt und einen Kranz
 Von Farbenfedern auf den Flügeln;
 Prachtvoll geschmückt mit bunten Spiegeln
 Und hauptgekrönt stolzirt der Pfau,
 Zaunköniglein ist bräunlich grau,
 Einfach geht es einher und schlicht.

Ente: Es suchet seine Würde nicht
 In Glanz und Pracht und Schaugepränge,
 Wie dies befriedigt blöde Menge;
 Es übet die Ernährungspflicht
 Und zwitschert liebliche Gesänge,
 Wenn alle Andern trauernd schweigen;
 Zur Winterzeit bei Schnee und Eis,
 Wie mitten in dem Sommer heiß,
 Singt's wie im Reif, auf grünen Zweigen,
 Mit seinem Silberstimmchen fein
 Gar lieblich, heiter, zart und rein.
 So können auch die Nachtigallen
 Durch Schmuck der Federn nicht gefallen,
 Doch des Gesanges hehre Kunst
 Warb ihnen aller Wesen Gunst.

Entlein: Ist auch so schlicht sein Königshaus?

Ente: Es zeichnet dies allein ihn aus:

Daß es vor allen andern Wesen
 Den schönsten Palast sich erlesen.
 Kein Königsschloß sich finden läßt
 So schön wie unsres Königs Nest,
 Das er, mit solcher Kunst vertraut,
 Auf's prächtigste sich selbst gebaut.
 Schau dort dicht an des Gartens Ecke
 Ist es versteckt in grüner Hecke.
 Sieh! dort von Reis zu Reis es springt,
 Horch! wie er heiter Lieder singt.

Saunkönig:
 (singt:)

Wer löblich sich und königlich
 Des Lebens will erfreuen,
 Der strebe, lautern Herzens sich
 Dem Wohl der Welt zu weihen.
 Es gilt am meisten, wer nach Kraft
 Den allergrößten Nutzen schafft,
 Dies nur kann Werth verleihen.
 Die gottgegeb'ne edle Zeit,
 Sie gilt es wohl zu nützen,
 Und Baum und Hecke weit und breit
 Vor dem Geschmeiß zu schützen.
 Der ist der allerbeste Mann,
 Der Gutes übt so viel er kann,
 Schmach ist es: müßig sitzen.